

Liebe Alle,

da haben wir den Salat!

Die Virologen sind im „Corona-Clinch“. Prof. Streeck hat die große Untersuchung im Kreis Heinsberg geleitet und gibt Entwarnung für NRW. Prof. Drosten, Chefvirologe an der Charité, kritisiert die Forschungsergebnisse des Kollegen und hält mit eigenen Forschungsergebnissen dagegen.

Passend zum Expertenstreit gibt es heute eine schöne Tageslosung aus dem Buch des Propheten Jesaja:

*„Weh denen, die weise sind in ihren eigenen Augen und halten sich selbst für klug!“* Jesaja 5,21

Ich verlasse mich in diesen Wochen besser nicht auf meine eigene, sondern auf die Weisheit der medizinischen Experten\*innen und Politiker\*innen.

Was bleibt mir auch anderes übrig. Im gemeinsamen Nachdenken und Planen sind immer die besten Lösungen zu finden. Ob das nun die Exit-Strategie für NRW, für Deutschland ist, oder die Zukunft der europäischen Gemeinschaft.

*„Zusammen ist man nicht allein“*, singen die Fantastischen Vier. Ja, gemeinsam geht viel mehr, als wenn man nur in der eigenen Ideenbox herumkramt. *„Schwarmintelligenz“* nennt man dieses Phänomen, bei dem Gruppen von Individuen durch Zusammenarbeit, unabhängig von der Intelligenz der einzelnen Mitglieder, intelligente Entscheidungen treffen können.

Miteinander ist auch viel mehr möglich in Hinblick auf die fürchterliche Situation der Geflüchteten auf den griechischen Inseln. Gerade mal 50 Kinder sollen nun nach Deutschland kommen dürfen. Immerhin.

Als vor einem Jahr die altherwürdige Kathedrale Notre-Dame de Paris in Flammen stand, gab es schon direkt nach dem Löschen des Großbrandes einen Spendenregen und die Zusage der Unterstützung beim

Wiederaufbau aus der ganzen Welt. Viel hat sich bis jetzt noch nicht getan an der Kathedrale, aber die behutsame Instandsetzung eines gotischen Bauwerkes braucht eben ihre Zeit. Wir Altenberger wissen das ja sehr genau; unsere letzte Grundinstandsetzung hat auch ohne Brandschaden mehr als zehn Jahre gedauert.

In der Passionszeit und in den Ostertagen haben wir gemerkt, wie kreativ wir sein können, wenn wir in dieser Zeit möglichst viele gottesdienstliche Angebote **gemeinsam** gestalten.

Viel Schönes und Ökumenisches ist entstanden. Hoffentlich können wir manches beibehalten auch nach Corona.

Mit Interesse habe ich auch die Empfehlungen der „Leopoldina“, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, zur Kenntnis genommen. Die interdisziplinär arbeitenden und forschenden Wissenschaftler\*innen schreiben in ihrem Bericht:

*„Die Aktivitäten der Vereine – von den Sport- und Kulturvereinen über Freundes- und Fördervereine bis zu den Basisorganisationen des politischen und kirchlichen Lebens – sind größtenteils eingestellt... Auch im Hinblick auf die Zukunft der Zivilgesellschaft spricht daher alles für die schrittweise Lockerung der aktuellen Maßnahmen – sobald irgend möglich.“*

Es freut mich zu lesen, dass die Akademie auch die Kirchen für wichtig für unsere Gesellschaft, also für systemrelevant hält. Da habe ich schon andere Stimmen gehört.

Die neuen Lockerungen stimmen mich auch hoffnungsvoll. Wenn Frisöre, Blumenläden und Autohäuser wieder öffnen dürfen, müssen doch auch Gottesdienste möglich sein.

Eine Zeit lang werden die Einschränkungen aber wohl noch dauern. Doch die politisch Verantwortlichen werden miteinander tragbare Lösungen für die Überwindung der Coronakrise finden, auch wenn sich einzelne hervortun wollen, *„weil sie sich selbst für klug halten“*.

Aber irgendwann feiern wir alle wieder miteinander: zu Hause mit unseren Lieben am festlich gedeckten Tisch und im Dom am Tisch des Herrn.

Ich freu' mich schon jetzt darauf!!!

Beste Grüße und bleibt/bleiben Sie gesund

Ihre/ Eure

*Claudia Posche*

